

Die Stammformen von Verben untersuchen – Schwache, starke und unregelmäßige Verben im Präteritum und Perfekt

Michael Hohm



Sie machen nur etwa zehn Prozent unseres Wortschatzes aus, doch in Sätzen sind sie die Chefs und es gibt sie in den unterschiedlichsten Formen: die Verben. Bei näherem Hinsehen bieten sie viel Interessantes zu entdecken und gelegentlich wundert man sich vielleicht darüber, was man mit ihnen alles ausdrücken, aber im Detail nicht so recht erklären kann. Was etwa ist beim Gebrauch der Hilfsverben *haben* und *sein* zu beachten und welche Rolle spielen sie bei der Perfektbildung? Worin unterscheiden sich schwache und starke Verben und was fällt auf, wenn man Präfix- und Partikelverben konjugiert? Antworten auf diese und weitere Fragen erarbeiten Ihre Schülerinnen und Schüler mit den Übungen dieser Unterrichtseinheit.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 5–7

Dauer: 10 Unterrichtsstunden + LEK

Inhalt: Verben, Konjugation, Präteritum, Perfekt, Zeitformen, Flexion, Stammformen

Kompetenzen: 1. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen: Wortarten kennen und funktional gebrauchen, einen differenzierten Wortschatz gebrauchen, Wortbedeutungen klären; 2. Schreiben: Ergebnisse schriftlich zusammenfassen, Grundregeln der Rechtschreibung beachten; 3. Sprechen und Zuhören: sprachliche Zweifelsfälle diskutieren, Ergebnisse vortragen

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Stammformen schwacher und starker Simplexverben

M 1 *spielen, spielte, gespielt* – **Schwache Verben** / Kennzeichen von Verben sammeln und das Vorwissen über Verben aktivieren (EA/PA), Stammformen schwacher Verben bilden (EA), schwache Verben untersuchen und Merkmale schwacher Verben zusammenfassen (EA/ PA)

M 2 *finden, fand, gefunden* – **Starke Verben** / Stammformen starker Verben bilden (EA), starke Verben untersuchen, mit schwachen Verben vergleichen und Merkmale starker Verben zusammenfassen (EA/PA)

Benötigt:

- internetfähige Endgeräte und Internetzugang (Recherche im Online-Wörterbuch und Bearbeitung der *LearningApps*)

3./4. Stunde

Thema: Stammformen komplexer und fremder Verben

M 3 *überspielen, mitspielen* – **Präfix- und Partikelverben** / komplexe und Simplexverben vergleichen (EA), Stammformen von Simplex-, Präfix- und Partikelverben bilden (EA), Präfix- und Partikelverben untersuchen und Merkmale komplexer Verben zusammenfassen (EA/PA)

M 4 *recyclen, updaten* – **Fremde Verben** / Stammformen fremder Verben bilden (EA), fremde und deutsche Verben vergleichen (PA), Wortbausteine und Betonung fremder Verben untersuchen (PA)

Benötigt:

- internetfähige Endgeräte und Internetzugang (Recherche im Online-Wörterbuch)

5.–7. Stunde

Thema: Stammformen unregelmäßiger Verben und Schwankungsfälle

M 5 *überdenken, überdacht* – **Unregelmäßige Verben** / Stammformen unregelmäßiger Verben bilden (EA), unregelmäßige Verben mit schwachen und starken Verben vergleichen (PA), Wortstämme und Wortbausteine unregelmäßiger Verben untersuchen (EA/PA)

M 6 *erschrecken, erschrocken* – **Schwankungsfälle** / Stammformen schwankender Verben bilden (EA), Bedeutungsunterschiede bei schwankenden Verben untersuchen (EA/PA), fehlerhafte Verbformen korrigieren und kategorisieren (EA/PA), über schwierige Verbformen nachdenken (PA)

Benötigt:

- internetfähige Endgeräte und Internetzugang (Recherche im Online-Wörterbuch und Bearbeitung der *LearningApp*)

8.–10. Stunde

Thema: Bildung und Gebrauch des Perfekts

M 7 *Haben sie gebummelt? oder Sind sie gebummelt? – Bildung des Perfekts*
/ Mit den Hilfsverben *haben* und *sein* Sätze im Perfekt bilden (EA), Bedeutungsunterschiede in Sätzen mit identischen Partizip-II-Formen, aber unterschiedlichen Hilfsverben untersuchen (EA), Hilfsverben bei der Bildung des Perfekts konjugieren (EA), die Verwendung der Hilfsverben *haben* und *sein* reflektieren (EA/PA)

M 8 *Schummelte jemand? oder Hat jemand geschummelt? – Gebrauch von Präteritum und Perfekt* / Unterschiede beim Gebrauch von Präteritum und Perfekt in Satzbeispielen und einem literarischen Textausschnitt untersuchen, begründen und zusammenfassen (EA/PA)

M 9 *Tipps für die Recherche im Online-Wörterbuch*

Benötigt:

- internetfähige Endgeräte und Internetzugang (Recherche im Online-Wörterbuch)

LEK

Thema: Teste dein Wissen: Die Stammformen von Verben und ihr Gebrauch

Minimalplan

Die Unterrichtsreihe umfasst neun Materialien, thematisch gegliedert in vier Abschnitte. Den Kern der Einheit bilden die folgenden Materialien:

- M 1 und M 2 bilden die Grundlage: Sachfragen zum Thema hin und klären die unterschiedlichen Stammformen schwacher und starker Verben.
- M 7 und M 8 untersuchen, wie das Perfekt mit den Hilfsverben *haben* und *sein* gebildet und wann das Präteritum oder das Perfekt gebraucht wird.

M 3 bis M 6 können je nach Schwerpunktsetzung und zur Verfügung stehender Unterrichtszeit in vollem Umfang eingesetzt, gekürzt oder auch weggelassen werden.

spielen, spielte, gespielt – Schwache Verben

M1

Was sind typische Kennzeichen von Verben? Und was hat es zu bedeuten, dass die meisten Verben schwach sind? Hier erfährst du es.

spielfreudig
unbespielbar
Spielplatz
spielen
gespielt
Spiel
spielend
spielte

Aufgaben

1. Unterstreiche alle Wörter oben, die deiner Ansicht nach Verben sind. Woher kennst du sie?
2. Vergleiche eure Ergebnisse und begründet eure Entscheidungen. Tauscht euch darüber aus, was ihr alles über Verben wisst. Schreibt dazu eine Notiz.



3. Ergänze in der Tabelle die fehlenden Verbformen.

1. Stammform: Infinitiv	2. Stammform: Präteritum	3. Stammform: Partizip II
<u>spielen</u>	sp <u>iel</u> te	ges <u>pielt</u>
sagen		
	suchte	
		gerechnet
		geredet
	regelte	
ändern		

4. Unterstreiche bei den Verben in Aufgabe 3 wie im Beispiel den Wortstamm. Was fällt dir dabei auf?
5. Vergleiche eure Ergebnisse und sprecht darüber, wie die drei Stammformen der Verben gebildet sind. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede könnt ihr erkennen?
6. Ergänze die Lücken im Merkkasten mit den Wörtern aus dem Wortspeicher.

gleich – Infinitiv – meisten Verben – Partizip II – Präteritum – schwache Verben – Stammformen – verändern – Verbstamm – Wortbausteine



Merke

Verben können im Satz ihre Form _____ und (unter anderem) sogenannte _____ bilden. Es sind die drei Formen _____

_____ (1. Stammform, z. B. *sagen*)

_____ (1. und 3. Person Singular) (2. Stammform, z. B. *sagte*) und _____

_____ (3. Stammform, z. B. *gesagt*).

Die Verben in Aufgabe 3 sind sogenannte _____. Bei schwachen Verben bleibt der _____ in allen drei Stammformen _____

_____ (z. B. *spielen, spielte, gespielt*).

kommen nach folgendem Muster vor: Schwache Verben enden im Infinitiv auf *-(e)n* (z. B. *spielen, regeln, ändern*), im Präteritum (1. und 3. Person Singular) auf *-(e)te* (z. B. *spielte, redete*). Das Partizip II wird mit den Wortbausteinen *ge-* und *-(e)t* gebildet (z. B. *gespielt, geredet*).

Im Deutschen gehören die _____ zur Gruppe der schwachen Verben.



7. **Zusatzaufgabe** Überlege dir (oder recherchiere im Wörterbuch) weitere schwache Verben wie in Aufgabe 3.

überspielen, mitspielen – Präfix- und Partikelverben

M 3

Bisher hast du einfache Verben untersucht. Es gibt aber auch komplexe Verben, die mit einem vorangestellten Wortbaustein gebildet sind: die Präfix- und die Partikelverben.



Aufgaben

- Welche Verben oben haben denselben Wortstamm? Unterstreiche sie in derselben Farbe.
- Untersuche die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Verben in der Wortwolke:
 - Kläre die (unterschiedliche) Bedeutung der Verben mit dem Wortstamm. Recherche im Zweifelsfall unter www.duden.de.
 - Mit welchen Wortbausteinen sind die Verben gebildet?
 - Auf welcher Silbe werden die Verben beim Sprechen betont? Notiere deine Ergebnisse in Stichpunkten in dein Heft.
- Ergänze die Stammformen der Verben wie im Beispiel und vergleiche sie. Was fällt dir auf?



1. Stammform: Infinitiv	2. Stammform: Präteritum	3. Stammform: Partizip II
spielen	spielte	gespielt
überspielen	überspielte	überspielt
mitspielen	spielte mit	mitgespielt
teilen		
verteilen		
austeilen		
bekommen		
vorkommen		

4. Bilde die Stammformen folgender Verben. Was stellst du fest?

1. Stammform: Infinitiv	2. Stammform: Präteritum	3. Stammform: Partizip II
kopfstehen		
stattfinden		
maßregeln		
schlussfolgern		
staubsaugen		

5. Tauscht euch über eure Ergebnisse und Feststellungen in den Aufgaben 1 bis 4 aus. Haltet mögliche Fragen und Zweifelsfälle im Heft fest.
6. Ergänze die Lücken im Merkkasten mit den Wörtern aus dem Wortspeicher.

Bedeutung – getrennt – mit dem Wortbaustein – ohne den Wortbaustein – Partikel – schwachen – starken – Verbstamm – verbunden – vorangestellten – Wörterbuch

Merke

Mit _____ Wortbausteinen können aus Simplexverben, d. h. einfachen Verben (z. B. *spielen*), Wortbildungen mit einer neuen _____ entstehen (z. B. *überspielen*, *mitspielen*). Dabei handelt es sich meist um _____ oder um Partikelverben.

Präfixverben sind auf dem _____ betont (z. B. *überspielen*), bleiben im Präteritum fest _____ (z. B. *überspielte*) und bilden das Partizip II _____ *ge-* (z. B. *überspielt*).

Partikelverben sind auf dem vorangestellten Wortbaustein betont, d. h. auf der _____ (z. B. *mitspielen*), werden im Präteritum _____ (z. B. *spielte mit*) und bilden das Partizip II _____ *ge-* (z. B. *mitgespielt*).

Bei _____ Präfix- und Partikelverben wird das Partizip II mit *-(e)t* gebildet (z. B. *überspielt*, *mitgeredet*), bei _____ mit *-en* (z. B. *bekommen*, *vorgekommen*).

Zweifelhafte Wortbildungen (z. B. *stattfinden* – *stattgefunden*, aber *schlussfolgern* – *geschlussfolgert*) klärst du mit einem Blick ins _____.

7. **Zusatzaufgabe:** Überlege dir (oder recherchiere im Wörterbuch) weitere Präfix- und Partikelverben wie in den Aufgaben 3 und 4.

Schummelte jemand? oder Hat jemand geschummelt? – Gebrauch von Präteritum und Perfekt

M 8

Um Vergangenes darzustellen, verwenden wir meist das Präteritum oder das Perfekt. Aber wann passt das eine, wann das andere?

Aufgaben

1. Kreuze an, ob du folgende Sätze eher im Präteritum oder im Perfekt verwendest.

a)	Es war einmal ein Müller, der hatte drei Söhne und einen Esel.	
	Es ist einmal ein Müller gewesen, der hat drei Söhne und einen Esel gehabt.	
b)	Gestern schickte ich dir eine E-Mail und warte seitdem auf eine Antwort.	
	Gestern habe ich dir eine E-Mail geschickt und warte seitdem auf eine Antwort.	
c)	Luna war verzweifelt, denn sie hatte kein Geld mehr.	
	Luna ist verzweifelt gewesen, denn sie hat kein Geld mehr gehabt.	
d)	Schummelte hier etwa gerade jemand?	
	Hat hier etwa gerade jemand geschummelt?	
e)	Der Zug konnte wegen des Sturms nicht losfahren.	
	Der Zug hat wegen des Sturms nicht losfahren gekonnt.	
f)	Da erschrecktest du mich aber ganz schön!	
	Da hast du mich aber ganz schön erschreckt!	
g)	Bis morgen las Ken sein Buch zu Ende.	
	Bis morgen hat Ken sein Buch zu Ende gelesen.	
h)	Es regnete die ganze Nacht.	
	Es hat die ganze Nacht geregnet.	

2. Denke darüber nach, wie du deine Entscheidungen von Aufgabe 1 begründest.
 3. Unterstreiche im folgenden Textausschnitt aus „Harry Potter und die Heiligtümer des Todes“ alle Verben bzw. Verbteile im Präteritum und Perfekt. Versuche zu erklären, warum die Autorin an manchen Stellen das Präteritum und an anderen das Perfekt verwendet.

„Bist du verrückt?“

Nur der Gedanke, diese Stimme zu hören, konnte Harry die Kraft gegeben haben, sich aufzusetzen. Er schloß sich und schwankend, erhob er sich. Da, vor ihm, stand Ron, ganz angezogen, so dass bis auf die Haut, die Haare klebten ihm im Gesicht, er hielt das Schwert Gryffindors in der einen und den Horkrux, der an seiner zerrissenen Kette baumelte, in der anderen Hand.

„Warum zur Hölle“, keuchte Ron und hob den Horkrux empor, der an seiner verkürzten Kette vor und zurück schwang wie beim Versuch einer Hypnose, „warum zur Hölle hast du dieses Ding nicht abgelegt, bevor du reingesprungen bist?“

Harry konnte nicht antworten.

Aus: Rowling, Joanne K.: *Harry Potter und die Heiligtümer des Todes*. Übersetzt von Klaus Fritz. Hamburg: Carlsen 2007. ISBN: 978-3-551-35407-5. S. 379 f.

I.B.69

Formen des Schreibens

Die Inhaltsangabe – Texte auf den Punkt zusammenfassen

Marion von der Kammer



© iStock/Getty Images Plus

Kurz und informativ – so soll eine Inhaltsangabe sein. Die Schülerinnen und Schüler lernen in dieser Unterrichtseinheit schrittweise, Texte sinnvoll zusammenzufassen, und üben dies anhand verschiedener literarischer Textsorten wie Gedicht, Dramenszene und Kurzgeschichte. Die Materialien sind so konzipiert, dass bei jedem Text eine Besonderheit im Mittelpunkt steht, wie der Wechsel der Erzählperspektive oder die Übertragung von direkter in indirekte Rede. So gewinnen Ihre Lernenden beim Schreiben von Inhaltsangaben nach und nach die nötige Sicherheit.

KOMPETENZEN

Klassensstufe: 7/8

Dauer: 2 Unterrichtsstunden + LEK

Inhalt: Inhaltsangabe, Nacherzählung, Konjunktiv

Kompetenzen: 1. Lesen: Texte lesen und verstehen; 2. Schreiben: Informationen aus Texten verdichtet zusammenfassen; 3. Sprechen und Zuhören: sich mit anderen mündlich über Texte und Arbeitsergebnisse austauschen; 4. Sprachgebrauch und Sprachreflexion: das Tempus Präsens in Inhaltsangaben verwenden; direkte in indirekte Rede umwandeln

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Notwendige Informationen über den Inhalt eines Textes

M 1 **Der Inhalt eines Buches – Fragen und Antworten /** Überlegungen anstellen zu der Frage, was man jemandem sagen muss, um ihn über den Inhalt eines Textes zu informieren (GA/PA/UG)

2. Stunde

Thema: Unterschiedliche Arten der Wiedergabe von Textinhalten

M 2 **Textinhalte wiedergeben – Unterhalten oder Informieren?** / eine Nacherzählung und eine Inhaltsangabe zum selben Lesungstext vergleichen (GA/PA)

Benötigt:

- Internetzugang, digitales Endgerät

3. Stunde

Thema: Besonderheiten der Inhaltsangabe

M 3 **Knapp und informativ – Die Inhaltsangabe /** einen Überblick über die Merkmale der Textform gewinnen (GA/PA)

4. Stunde

Thema: Gedanken und Gefühle als Inhalt eines Textes

M 4 **innere und äußere Handlung /** zwischen dem beobachteten Verhalten und dem inneren Erleben einer Figur unterscheiden (GA/PA/EA)

5. Stunde

Thema: Die Wiedergabe von Äußerungen in indirekter Rede

M 5 **Nur indirekt – Wörtliche Rede in einer Inhaltsangabe wiedergeben /** den Konjunktiv zur Wiedergabe direkter Rede verwenden (GA/PA/EA)

M 6 **Zur Wiederholung – Indikativ und Konjunktiv /** Regelblatt zur Bildung des Konjunktivs (EA)

6. Stunde

Thema: Darstellung aus der Sicht eines Beobachters

M 7 **Aus *ich* wird *sie* oder *er* – Die Ich-Perspektive in einer Inhaltsangabe wiedergeben / Ich-Aussagen in Aussagen in der 3. Person umwandeln (GA/PA/EA)**

7. Stunde

Thema: Der Inhalt eines Gedichts

M 8 **Ein Gedicht und sein Inhalt / die Gedanken und Gefühle des lyrischen Ichs wiedergeben (GA/PA/EA)**

Benötigt:

- Internetzugang, digitales Endgerät

8. Stunde

Thema: Der Inhalt einer Dramenszene

M 9 **Dramen – Wer sagt was und warum / den Ablauf eines Dialogs zusammenfassen (GA/PA/EA)**

LEK

Thema: Eine Inhaltsangabe zu einer Kurzgeschichte verfassen

Minimalplan

Es empfiehlt sich, zunächst M 1–M 6 in der hier angelegten Reihenfolge zu bearbeiten. So werden alle wichtigen Bestandteile einer Inhaltsangabe zu beachten sind, thematisiert und geübt. M 7 und M 8 können zu einem späteren Zeitpunkt eingesetzt werden, M 7 z. B., wenn im Unterricht Gedichte behandelt werden.

Knapp und informativ – Die Inhaltsangabe

M 3

Mit einer Inhaltsangabe will der Schreiber oder die Schreiberin in knapper Form über die wesentlichen Inhalte eines Textes informieren. Dabei sind bestimmte Besonderheiten zu beachten.

Merkmale und Aufbau einer Inhaltsangabe

Jede Inhaltsangabe besteht aus drei Abschnitten: einer Einleitung, einem Hauptteil und einem Schluss. In jeden dieser Abschnitte gehören bestimmte Informationen:

Einleitung: Zunächst werden die Basisinformationen gegeben: Genannt werden die Textsorte (Kurzgeschichte, Fabel, Gedicht ...), der Titel des Textes (also die Überschrift), der Autor oder die Autorin und das Thema, also das, worum es im Text geht.

Beispiel: *In der Kurzgeschichte „Der Zirkus brennt“ von Josef Ratzinger geht es um ein Missverständnis, das schließlich zu einer Katastrophe führt.*

Hauptteil: In diesem Abschnitt wird mit wenigen Sätzen der Inhalt des Textes wiedergegeben. Dabei bestimmt der zeitliche Ablauf die Reihenfolge.

Beispiel: *Das Feuer ist ausgebrochen, als man im Zirkus damit beschäftigt gewesen ist, sich auf die nächste Vorstellung vorzubereiten. Um Hilfe zu holen, schickt der Zirkusdirektor einen Clown ins Nachbardorf.*

Schluss: Eine Art Fazit rundet eine Inhaltsangabe ab. Beispielsweise kann man abschließend hervorheben, welche Botschaft der Text zum Ausdruck bringt.

Beispiel: *Der Text zeigt, dass die Reaktion auf eine Nachricht auch davon abhängt, wie diese vermittelt wird.*

Was du bei der Sprache beachten musst:

- Verwende **eigene Worte**, löse dich also vom Wortlaut des Originaltextes.
- Drücke dich **knapp und sachlich** aus.
- Bleibe **neutral**, zeige also nicht, wie du eine Handlung beurteilst.
- Verwende die Zeitform des **Präsens** (bei Vergangenheit das **Perfekt**).
- **Verzichte auf alles, was spannend und unterhaltsam klingt** (keine wörtliche Rede, keine Wörter, die Spannung erzeugen).

Aufgaben

1. Der Einleitungssatz, der oben als Beispiel gegeben ist, bezieht sich auf die Kurzgeschichte „Der Zirkus brennt“ von Josef Ratzinger. Prüfe, ob dieser Satz alle notwendigen Informationen enthält (Textsorte/Name Autor oder Autorin/Thema), und notiere sie.
 2. Ergänze einen weiteren Satz, um genauer über die Handlung zu informieren.
 3. Notiere stichwortartig alle Inhalte, die du im Hauptteil einer Inhaltsangabe verwenden musst, um den Ablauf des Geschehens darzustellen. Schreibe sie untereinander auf.
 4. Füge dem Schluss, oben als Beispiel gegeben ist, einen weiteren Satz hinzu. Formuliere eine Art Fazit. Du kannst auch sagen, was du von dem Text hältst.
- Lies den Text „Der Zirkus brennt“ auf der folgenden Seite. Verfasse dazu eine vollständige Inhaltsangabe. Orientiere dich an deinen Arbeitsergebnissen zu den Aufgaben 1 bis 4.



Joseph Ratzinger: Der Zirkus brennt!

Ein Reisezirkus in Dänemark war in Brand geraten. Der Direktor schickte den Clown, der schon zur Vorstellung gerüstet war, in das benachbarte Dorf, um Hilfe zu holen, zumal die Gefahr bestand, dass über die abgeernteten, ausgetrockneten Felder das Feuer auch auf das Dorf übergreifen würde. Der Clown eilte in das Dorf und bat die Bewohner, sie möchten eiligst zu dem brennenden Zirkus kommen und löschen helfen. Aber die Dörfler hielten das Geschrei des Clowns lediglich für einen ausgezeichneten Werbetrick, um sie möglichst zahlreich in die Vorstellung zu locken; sie applaudierten und lachten bis zu Tränen. Der Clown war mehr zum Weinen als zum Lachen zumute; er versuchte vergebens, die Menschen zu beschwören, ihnen klarzumachen, dies sei keine Verstellung, kein Trick, es sei bitterer Ernst, es könne wirklich.

Sein Flehen steigerte nur das Gelächter, man fand, er spiele seine Rolle ausgezeichnet, bis schließlich in der Tat das Feuer auf das Dorf übergrieff und jene Hilfe zu spät kam, sodass Dorf und Zirkus gleichermaßen verbrannten.

Aus: Ratzinger, Joseph: *Der Zirkus brennt! In: Ders.: Einführung in das Christentum. Vorlesungen über das Apostolische Glaubensbekenntnis. Kösel. München 1968. ISBN: 978-3-66204557-5. S. 111 (leicht angepasst an die neue Rechtschreibung)*

**Warum man das Präsens verwendet**

Das Präsens erfüllt verschiedene Aufgaben. Es kann anzeigen, dass etwas

- jetzt geschieht: *Was machst du gerade? – Ich räume mein Zimmer auf.*
- regelmäßig geschieht: *Mein Wecker klingelt immer morgens um 6.30 Uhr. Nur am Wochenende schlafe ich länger.*
- allgemeingültig ist: *Was erforscht die Wissenschaft? – Die Erde dreht sich um die Sonne.*
- genau so geschehen ist, wie man es sich jetzt vorstellt: *Nach wochenlanger Seefahrt kommt schließlich Land in Sicht. Kolumbus glaubt, dass er indischen Boden betritt.*
- erst in der Zukunft geschieht: Das zeigt man mit entsprechenden Adverbien oder Adverbia-
lien an: *Morgen gehe ich ins Kino. Im nächsten Sommer fahren wir im Urlaub nach Kreta.*

**Zusatzaufgaben**

6. Erkläre, warum man beim Verfassen einer Inhaltsangabe das Präsens verwendet. Orientiere dich an Merklasten oben. Wähle die passende Aufgabe aus, die das Präsens in einer Inhaltsangabe erfüllt. Begründe deine Einschätzung.

Mithilfe von Adverbien kann man gut Zusammenhänge aufzeigen. Es gibt jedoch einige Adverbien, die du in einer Inhaltsangabe nicht verwenden solltest.

- a) Sieh dir die Liste von Adverbien gut an. Klammere alle Wörter ein, die nicht in eine Inhaltsangabe passen.
- b) Erkläre, warum du die Adverbien, die du eingeklammert hast, nicht in einer Inhaltsangabe verwenden solltest.

außerdem – dummerweise – schließlich – plötzlich – leider – natürlich – später – allerdings – folglich – deshalb – trotzdem – endlich – glücklicherweise – hoffentlich

Innere und äußere Handlung

M 4

Es ist nicht immer einfach, den Ablauf eines Geschehens passend zu beschreiben. Das liegt daran, dass es oft neben der Handlung, die man von außen beobachtet, auch eine innere Handlung gibt, die man nicht sehen kann.

Die äußere Handlung

Sie besteht aus den einzelnen **Handlungsschritten**, die man mit seinen Sinnen wahrnehmen kann. Wenn eine Person etwas ruft, dann kann man das hören, und wenn sie läuft, dann kann man das sehen.

Beispiel: *Das Handy klingelte. Svenja sah auf das Display. Es zeigte den Namen ihrer Freundin.*

Was hier beschrieben wird, ist die äußere Handlung. Man kann das, was geschieht, von außen wahrnehmen.

Die innere Handlung

Sie besteht aus den **Gedanken** und **Gefühlen**, die eine Person bewegen. Die kann man weder sehen noch hören noch fühlen. Allerdings ist es manchmal möglich, aus dem Verhalten, das jemand zeigt, Rückschlüsse auf dessen Gedanken und Gefühle zu ziehen.

Beispiel: *Svenja erschrak. Sie hatte vergessen, ihrer Freundin die Hausaufgaben vorzubringen. Das hatte sie ihr versprochen.*

Hier wird die innere Handlung beschrieben. Dargestellt sind die Reaktionen, die sich im Inneren des Mädchens abspielen.

Tipp: In einer Inhaltsangabe solltest du Zusammenhänge zwischen der äußeren und der inneren Handlung herstellen. Verwende dafür Konjunktionen wie *weil*, *nachdem* oder *obwohl*.

Aufgaben

1. Lies die Kurzgeschichte „Eine“ von Irmen Brender auf der nächsten Seite. Informiere mit einem Satz über die Situation, die die Autorin in ihrem Text darstellt.
2. Beschreibe das Verhalten, das die Figuren in der Kurzgeschichte nach außen zu erkennen geben. Lege dafür eine Tabelle nach diesem Muster in deinem Heft an und trage das, was die Figuren tun, in Stichworten ein.

Der Neue	Eine	Die anderen

3. Notiere die Vorstellungen, die der neue Schüler über ein Mädchen entwickelt.
4. Überlege, was diesem Mädchen durch den Kopf gehen könnte. Schreibe ihre Gedanken und Gefühle wortwörtlich auf – so, wie sie ihr in den Sinn kommen könnten.
5. Verfasse eine Inhaltsangabe zu der Kurzgeschichte. Achte darauf, Zusammenhänge zwischen der äußeren und inneren Handlung herzustellen.



Nur indirekt – Wörtliche Rede in einer Inhaltsangabe wiedergeben

M 5

In einer Inhaltsangabe ist wörtliche Rede unpassend. Trotzdem kann es nötig sein, darüber zu informieren, was jemand gesagt oder gedacht hat. Dafür nutzt man die indirekte Rede.

Äußerungen in indirekter Rede wiedergeben

So gibt man die Äußerung einer Person in indirekter Rede wieder:

- Man verwendet eigene Worte und Formulierungen, um den Inhalt einer Äußerung darzustellen.
- Man benutzt den Konjunktiv. Damit zeigt man, dass man keine Tatsachen darstellt, sondern wiedergibt, was jemand gesagt oder gedacht hat.
- Anstelle der 1. Person Singular (*ich*) verwendet man die 3. Person Singular (*er/sie/es*).
Gleiches gilt für die 1. Person Plural (*wir* → *sie*):
Beispiel: *Die Frau sagte: „Es geht mir nicht gut.“* → *Die Frau sagte, sie fühlte sich nicht wohl.*



Aufgaben

Lies die Kurzgeschichte „Nasen kann man so und so sehen“ und bearbeite diese Aufgaben:

1. Erstelle einen Schreibplan für eine Inhaltsangabe zu der Kurzgeschichte. Notiere der Reihe nach alle Handlungsschritte. Halte sie untereinander.
2. Markiere im Text alle Stellen, bei denen eine Äußerung oder der Gedanke einer Person in Form von wörtlicher Rede dargestellt ist.
3. Wähle diejenigen Äußerungen aus, von denen du meinst, du solltest sie in deiner Inhaltsangabe wiedergeben. Kennzeichne sie am Rand mit X.
4. Übertrage diese Textstellen nun in die indirekte Rede. Zur Verwendung der richtigen Konjunktiv-Form kannst du dich am Musterkasten orientieren.
5. Schreibe nun eine vollständige Inhaltsangabe zu dieser Kurzgeschichte.



Ingrid Kötter: Nasen kann man so und so sehen

Es ist fast als wäre Onkel Rudi aus Kanada zu Besuch kommt. Er will sofort Irina begrüßen.

„Warte einen Augenblick“, bittet die Mutter. „Irina ist jetzt vierzehn. Das ist ein schwieriges Alter. Um 20 Uhr ist eine Klassenfete. Mal will sie hingehen, dann wieder nicht. Sie hat gar keinen Laune.“

Irina steht in ihrem Zimmer vor dem Spiegel. In letzter Zeit steht sie oft dort. Mürrisch betrachtet sie ihr Gesicht von allen Seiten. „Diese Nase!“, flüstert sie. „Diese entsetzlich große Nase! Eine Nase wie Manuela müsste man haben.“ Alle Jungen in Irinas Klasse sind hinter ihr her mit der niedlichen Stupsnase und dem albernem Gekicher her.

- 10 Mit verbissenerm Gesicht kratzt Irina an einem Pickel herum, befühlt eingehend ihre Nase und stöhnt. An manchen Tagen ist es wie verhext. Da kommt einfach alles zusammen: Zwei neue Pickel, davon einer mitten auf der großen Nase, die dadurch natürlich erst recht unan-

M 7

Aus *ich* wird *sie* oder *er* – Die Ich-Perspektive in einer Inhaltsangabe wiedergeben

Wenn Texte in der Ich-Form geschrieben sind, muss das in einer Inhaltsangabe geändert werden. Inhalte werden dort stets aus der Außensicht wiedergegeben, also aus der Sicht eines Beobachters oder einer Beobachterin.



Die Inhaltsangabe: Immer aus der Sicht von außen

Wenn ein Text in der Ich-Form geschrieben ist, muss das Personalpronomen *ich* in die 3. Person (er/sie/es) übertragen werden. Daneben sind noch weitere Wörter anzupassen. Das betrifft insbesondere weitere **Pronomen** und **ihre Formen**:

Aus ...	wird ...	Beispiel
mir	ihr/ihm	Man hat mir geholfen. → Man hat ihr/ihm geholfen.
mich	sie/ihn	Das hat mich gefreut. → Das hat sie/ihn gefreut.
mein	ihr/sein	Mein Bild ist fertig. → Ihr/sein Bild ist fertig.
du	sie/er	Du spielst Hockey. → Sie/er spielt Hockey.
dein	ihr/sein	Dein Vater kommt. → Ihr/sein Vater kommt.
wir	sie	Wir laden euch ein. → Sie laden euch ein.
uns	sich	Der Trainer lobt uns . → Der Trainer lobt sie .
ihr	sie	Ihr geht ins Kino. → Sie gehen ins Kino.
euch	sich	Sie danken euch. → Sie danken ihnen.

Aufgaben

- Lies den Auszug aus dem „Tagebuch der Anne Frank“. Unterstreiche alle Textstellen, die dir Antworten auf diese Fragen liefern.

- Was hat Anne erlebt?
- Wie fühlt sie sich von den anderen behandelt?
- Welche Gefühle bewegen sie?
- Welche Gedanken macht sie sich?

Notiere am Rand jeweils passende Stichworte, um den Inhalt der Textstellen festzuhalten.

- Bereite dich auf das Verfassen einer Inhaltsangabe vor:

Bestimme die Angaben für die Einleitung: Textsorte, Titel, Verfasserin, Thema.

- Markiere die Inhalte, die in den Hauptteil gehören: Trage deine Randnotizen passend ein.
- Halte fest, wie du deine Inhaltsangabe beenden könntest. Überlege z. B., was dieser Tagebucheintrag über den Alltag zeigt, den Anne in ihrem Versteck erlebt.

Schreibe nun die Inhaltsangabe zu dem Textauszug. Orientiere dich dabei an den Notizen, die du bei Aufgabe 2 angefertigt hast. Achte darauf, alle Ich-Aussagen in Aussagen in der 3. Person umzuwandeln.

Zusatzaufgabe

- Stelle Überlegungen zu dieser Frage an:

Hätte Anne auch ein Tagebuch geschrieben, wenn sie nicht in dem Versteck im Hinterhaus hätte ausharren müssen?



M 9

Dramen – Wer sagt was und warum?

Ein Drama besteht nur aus Dialogen. Man erfährt lediglich, was die beteiligten Figuren auf der Bühne miteinander sprechen. Wie kann man einen solchen Text zusammenfassen?

Gespräche als Handlung

Auch wenn ein Dramentext fast nur aus Dialogen besteht, lässt sich aus dem **Ablauf der Gespräche** doch eine **Handlung** entnehmen. Das Gespräch zwischen den Figuren bildet die Handlung ab. Die **Regieanweisungen** beschreiben den Schauplatz der Handlung und erläutern, wie die Schauspielerinnen und Schauspieler sprechen und sich auf der Bühne verhalten sollen. Aus dem, **was** die Personen sagen, und aus dem, **wie** sie das tun, kann man **Rückschlüsse** ziehen: auf die **Situation**, in der sie sich befinden, und auf die **Gedanken und Gefühle**, die sie bewegen.



Den Inhalt einer Dramenszene zusammenfassen

- In die **Einleitung** gehören die üblichen Informationen: die Textsorte (hier: Szene des Dramas), der Titel (hier: Titel des Dramas) und der Autor oder die Autorin. Um das Thema zu bestimmen, beschreibt man kurz die Situation: Man nennt die beteiligten Personen, Ort und Zeitpunkt ihres Zusammenseins und bestimmt den Inhalt ihres Gesprächs.
- Im **Hauptteil** beschreibt man den Ablauf des Gesprächs genauer. Man informiert mit eigenen Worten (in indirekter Rede) über das, was die Beteiligten äußern – und sagt, wie sie sich dabei verhalten. Daraus kann man Schlussfolgerungen ziehen: über das, was sie denken und wie sie sich fühlen.
- Am **Schluss** formuliert man die Antwort auf die Frage: Was zeigt das Gespräch?

Aufgaben

Lies die Szene „September 1941“ aus dem Schauspiel „Ab heute heißt du Sara“ und fasse den Inhalt zusammen. Bereite dich zunächst so darauf vor:

1. Beschreibe die Situation. Beantworte diese W-Fragen: **Wer ist beteiligt?** **Wo befinden sich die Personen?** **Wann kommen sie zusammen?** **Was ist das Thema ihres Gesprächs?**
2. Sieh dir die Regieanweisungen an und rekonstruiere auf dieser Grundlage den Ablauf der Handlung. Notiere die einzelnen Handlungsschritte.
3. Wer sagt was und warum? Ordne die einzelnen Äußerungen den Personen zu. Erkläre dann jeweils, warum die betreffende Person das sagt.
 - a) Du findest also... (Z. 4)
 - b) Mensch, mach doch nicht so kleene Stiche! (Z. 8 f.)
 - c) Max hat [...] gehört, dass die Gestapo prüft, ob die Dinger ganz festgenäht sind; wenn nicht, isses aus... (Z. 15 f.)
 - d) Damit geben die Nazis doch zu, dass man Juden sonst nicht erkennen kann. [...] Nicht mal an den Ohren. (Z. 19 f.)
 - e) Und weil sich kein Jude traut, ohne rumzulaufen – – könnte man doch ab und zu – – einfach die Jacke wechseln – (Z. 22 f.)
 - f) Schwör mir [...], dass du – (Z. 24)
 - g) [...] war nur so 'ne Idee. (Z. 25)
 - h) Damit müssen Sie doch nicht in der Wohnung rumlaufen! (Z. 31)



Meinungsmache im Netz – Materialgestütztes Schreiben

Jenny Zeller



© RAABE. Erstellt von Jenny Zeller mit ChatGPT

Das Internet mit all seinen Möglichkeiten ist in der heutigen Welt das Medium zur Recherche: Informationen lassen sich innerhalb von Sekunden finden. Künstliche Intelligenz beantwortet uns komplexe Fragen. Doch bei allen Vorteilen erfordert die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen neue Kompetenzen von den Lernenden. Sie müssen die Flut an Informationen sichten und vor allem einordnen und bewerten. Die vorliegende Unterrichtsreihe zeigt, wie leicht und unbewusst das Internet beeinflussen und manipulieren kann, wenn die oben genannten Kompetenzen nicht hinreichend trainiert werden. In der anschließenden Auseinandersetzung mit einer Fülle von Informationen, das Aufgabenformat „Materialgestütztes Schreiben“, soll hierfür vorrangig genutzt werden.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe / Lernjahr: 9. Klasse 10

Dauer: 18 Unterrichtsstunden + LEK

Inhalt: digitale Medien, Internet, Meinungsbildung, Fake News, Hassrede, Filterblasen, Desinformation

Kompetenzen:
1. Umgang mit Medien: Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung; Medien verstehen und problematisieren; 2. Schreiben: Materialgestütztes Schreiben eines argumentativen Textes

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Informationen aus dem Internet

M 1 **Meinungsbildung und Internet – Wie hängt das zusammen?** / eine Kommunikationsstruktur analysieren (PA/UG)

M 2 **Vom Rauchzeichen zum Chat – Evolution des Informationsaustauschs** / ein Schaubild analysieren (GA/UG)

3.–5. Stunde

Thema: Fake News und Filterblasen

M 3 **Nicht nur nervig, auch gefährlich – Fake News** / Beispiele von Fake News sammeln und Charakteristika erarbeiten (EA/UG)

M 4 **Gleichgesinnt – Meine Filterblase und ich** / das eigene digitale Nutzungsverhalten mit einem Test überprüfen (PA/UG)

Hausaufgabe: ein Video anschauen und Kenntnisse über Algorithmen vertiefen

Benötigt:

- digitale Endgeräte und Internetzugang

6./7. Stunde

Thema: Fake News – Do it yourself!

M 5 **Wie funktioniert Fake Information? – Fake News in einem Spiel simulieren** / ein Online-Spiel spielen und die Verbreitung von Falschnachrichten nachvollziehen (EA/UG)

Benötigt:

- digitale Endgeräte und Internetzugang

8. Stunde

Thema: Hass im Netz

M 6 **Hass im Netz – Eine Statistik auswerten** / eine Definition verfassen und eine Statistik auswerten und kommentieren (EA/UG)

M 7 **Was genau bedeutet „Hate Speech“? – Einen Begriff bestimmen** / Probleme der Begriffsdefinition verstehen und Fälle von Hassrede recherchieren (GA/UG)

M 8 **Social Bots – Wenn Hassrede automatisiert läuft** / sich über Social Bots informieren (EA/UG)

Benötigt:

- digitale Endgeräte und Internetzugang

10. Stunde

Thema: Hass im Netz aus der Sicht von Betroffenen

M 9 Was „Hate Speech“ für Betroffene bedeutet – Einen Essay analysieren / einen Essay analysieren und die Folgen von Hasskommentaren für Betroffene nachvollziehen (EA/UG)

Hausaufgabe: über einen Fall von Hass im Netz gegenüber Politikerinnen und Politikern bzw. gegenüber Frauen im Internet recherchieren

11./12. Stunde

Thema: Das Internet und die Meinungsbildung

M 10 Eine Diskussionsrunde vorbereiten und durchführen / eine Rolle für die Diskussion entwerfen und die Streitfrage diskutieren (EA/GA/UG)

Hausaufgabe: Pro- und Kontra-Argumente zu einer Frage sammeln

Benötigt: • Klebeband oder Ähnliches für die Meinungslinie

13.–15. Stunde

Thema: Materialgestütztes Schreiben üben

M 11 Materialgestütztes Schreiben – Wie geht es? Aufgabenstellung an einem Beispiel nachvollziehen (EA/UG)

M 12 Texte für das materialgestützte Schreiben auswerten – Übungsklausur / kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analysieren und für die eigene Textproduktion nutzen (EA/UG)

16.–18. Stunde

Thema: Der Einfluss des Internets

M 13 Kreative Aufgaben – Vertiefung / einen Podcast, eine Website/einen Blog oder ein Video erstellen (PA/GA/UG)

Benötigt: digitale Endgeräte und Internetzugang

LEK

Thema: TikTok: Eine Gefahr für die Gesellschaft? – Materialgestütztes Schreiben

Minimalplan

Die Übungsklausur (M 11 und M 12) und die kreative Aufgabe (M 13) können bei Bedarf entfallen. Die Reihe reduziert sich damit auf zwölf Unterrichtsstunden.

M 1



Meinungsbildung und Internet – Wie hängt das zusammen?

In unserer zunehmend digitalen Welt ist das Internet inzwischen die wichtigste Informationsquelle. Wie wirkt sich das auf die Meinungsbildung aus?

Aufgaben

1. Betrachten Sie die Karikatur. Diskutieren Sie mit Ihrem Sitznachbarn oder Ihrer Sitznachbarin, welches Thema hier behandelt wird. Notieren Sie dazu Stichpunkte.

2. Überlegen Sie zunächst zu zweit, inwiefern die thematisierte Kritik und Feststellung zutrifft. Tauschen Sie sich dann in Ihrer Lerngruppe darüber aus.



AM HAKEN

© Mirco Tomicek

M 3



Nicht nur nervig, auch gefährlich – Fake News

Auf den ersten Blick sehen sie vielleicht echt aus, bei genauer Prüfung fällt aber auf: Diese Nachricht oder auch dieses Bild ist gefälscht. Wieso aber gibt es Fake News und was ist gefährlich an ihnen?

Aufgaben

1. Sammeln Sie über eine Internetrecherche Beispiele von Fake News und präsentieren Sie eines der Beispiele im Plenum.
2. Überlegen Sie, warum gerade diese von Ihnen präsentierte Falschmeldung es geschafft hat, überhaupt von Menschen als glaubhaft angesehen zu werden. Notieren Sie Stichpunkte.



© Bild erstellt von Jenny Zeller mit ChatGPT

Gründe für den Erfolg von Fake News

3. Schauen Sie sich unter dem folgenden Link das Youtube-Video an. Notieren Sie währenddessen die Eigenschaften von Fake News, die in dem Video genannt werden (2:23 Minuten):

<https://raabe.click/Siegeleit-und-Fake-News>

Eigenschaften von Fake News

4. Überprüfen Sie das zuvor präsentierte Beispiel mithilfe dieser Kriterien.



M 5



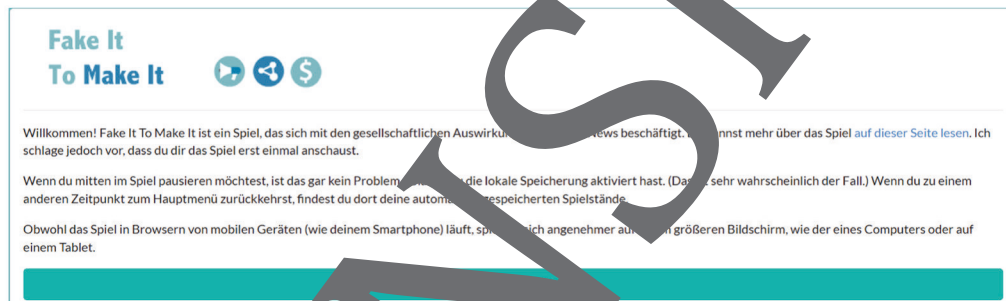
Wie funktioniert Desinformation? – Fake News in einem Spiel simulieren

Nachdem Sie bereits einiges über Filterblasen und soziale Medien, deren Reichweite und Einfluss erfahren haben, können Sie in dem folgenden Spiel simulieren, wie Falschinformationen im Internet erzeugt und verbreitet werden.

Schlüpfen Sie dafür in die Rolle einer Betreiberin oder eines Betreibers einer Desinformations-Homepage. Ziel des Spiels ist es, dass Sie Falschinformationen in Umlauf bringen und möglichst viele Nutzerzugriffe generieren, um damit Geld zu verdienen. Viel Erfolg!

Aufgaben

- Öffnen Sie über den folgenden Link die Seite „Fake it to make it“ [letzter Abruf: 18.06.2026]:
<https://fakeittomakeit.de/>
- Klicken Sie auf den Button „Neues Spiel starten“:



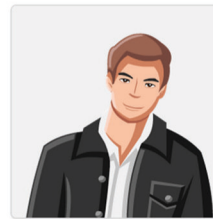
© Bundeszentrale für politische Bildung

- Durchlaufen Sie das Spiel in der angegebenen Reihenfolge. Beginnen Sie damit, sich einen Charakter für das Spiel auszuwählen. Überlegen Sie zunächst, welche Informationen für den Betreiber einer Plattform interessant sein könnten bzw. welches Nutzerverhalten gespeichert wird.

Neues Spiel erstellen

Wenn du lieber deiner eigenen Musik lauschst (oder auch deine Ruhe haben möchtest), kannst du die Musik im Spiel über den runden Audio-Button auf der ganz rechten Seite des Menüs ausschalten.

▼ Wersome durch das Spiel begleiten



Was möchtest du kaufen?

Was möchtest du kaufen?

Lass uns anfangen!

© Bundeszentrale für politische Bildung

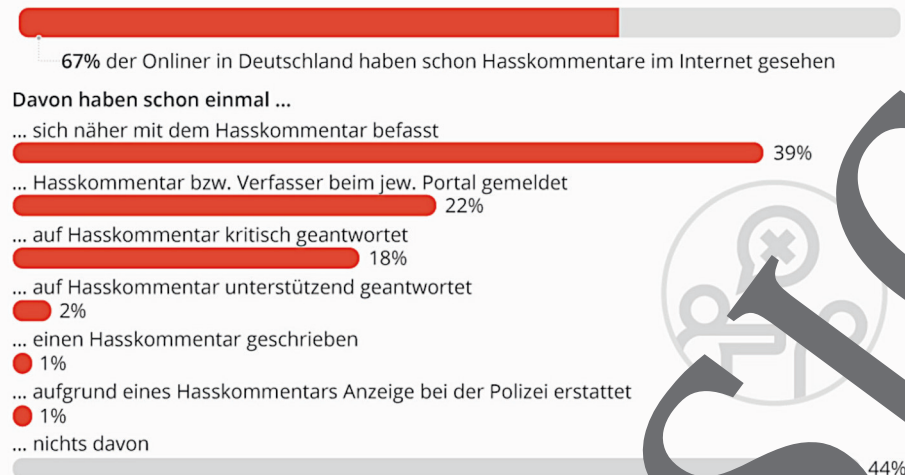
- Bearbeiten Sie alle Reiter, auch auf den Folgeseiten, damit Sie alle Ziele des Spiels erreichen.
- Nach dem Spiel: Überlegen Sie abschließend, welche Strategie Sie eingesetzt haben, um den benötigten Geldbetrag zu verdienen

Hass im Netz – Eine Statistik auswerten

M 6

Neben absichtlich verbreiteter Desinformation ist Hass im Netz ein weiteres Online-Phänomen, das sich zunehmend verbreitet.

Wie die Deutschen mit Hate Speech im Netz umgehen



Basis: 1.011 Befragte (ab 14 Jahren) in Deutschland, die privat das Internet nutzen, 04.-09.05.2017
Quelle: LfM / forsa

statista

© Statista

Aufgaben

1. Was versteht man unter „Hass im Netz“? Verfassen Sie anhand Ihrer eigenen Kenntnis dazu eine kurze Definition.

2. Betrachten Sie die Statistik aus dem Jahr 2017. Stellen Sie die wesentlichen Ergebnisse stichpunktartig dar.

3. „Hate Speech“ aktuell: Inwiefern hat sich (Ihrem Gefühl nach) etwas an dieser Statistik inzwischen geändert? Würden Sie sagen, die Ergebnisse treffen auch heute noch zu? Tauschen Sie sich zunächst zu zweit aus und diskutieren Sie die Frage anschließend im Plenum.

Materialgestütztes Schreiben – Wie geht das?

M 11



Beim materialgestützten Schreiben verfassen Sie einen informativen oder argumentativen Text, indem Sie viele verschiedene Materialien auswerten. Diese Materialien setzen sich aus unterschiedlichen Textsorten zusammen, z. B.: eher neutrale Infotexte, argumentative Texte, Statistiken oder auch Visualisierungen wie z. B. Schaubilder oder Karikaturen. Grundsätzlich gilt, dass unterschiedliche Textarten Berücksichtigung finden.

Ein Arbeitsauftrag für materialgestütztes Schreiben kann folgendermaßen aussehen:

Fake News – Wie können wir mit Falschinformationen in der digitalen Welt umgehen?

Ausgangssituation:

In sozialen Netzwerken, Messenger-Diensten und Online-Medien verbreiten sich Nachrichten oft schneller als jemals zuvor – doch nicht alle Informationen sind wahr. Genannte Fake News können gezielt zur Manipulation genutzt werden und gefährden die demokratische Meinungsbildung. Besonders Jugendliche gelten als gefährdet, auf Falschinformationen hereinzufallen. An Ihrer Schule soll daher das Fach „Medienbildung“ von der fünften bis zur zehnten Klasse als zusätzliche Stunde eingeführt werden, um einen kritischen Umgang mit Informationen zu fördern. Dieser Vorschlag der Schulleitung wird natürlich in der Schülerschaft heiß diskutiert.

Aufgabe:

Als Schülersprecherin bzw. Schülersprecher sollen Sie in einer Diskussionsrunde zwischen Eltern, Schülerschaft und Schulleitung Ihre Meinung zu dieser Idee darstellen. Verfassen Sie dazu eine argumentative Rede, in der Sie sich mit diesem Vorschlag auseinandersetzen.

Berücksichtigen Sie dazu

- die Charakteristika von Fake News und wie gefährlich diese sind,
- den Umgang mit Nachrichten durch Jugendliche,
- die Vor- und Nachteile des Vorschlags,
- Ihre persönliche Meinung.

Beziehen Sie sich dabei auf die bereitgestellten Materialien und entwickeln Sie eine eigene, gut strukturierte Argumentation. Nehmen Sie eine klare Position ein und erläutern Sie diese überzeugend anhand geeigneter Argumente und Beispiele.

Aufgaben

1. Bei dieser komplexen Aufgabenstellung zum materialgestützten Schreiben müssen viele Aspekte berücksichtigt werden. Markieren Sie im Text oben zunächst alles das, was für Ihre Bearbeitung von Bedeutung ist.
2. Welche Aspekte müssen nicht speziell auf die Aufgaben oben bezogen, sondern generell beim materialgestützten Schreiben berücksichtigt werden? Fassen Sie sie in allgemeiner Form in einer Merkliste zusammen.